



An einen Haushalt

Postentgelt bar bezahlt

SPRITZENBLATT

Ausgabe November 2005

Informationsschrift der Freiwilligen Feuerwehr Judendorf-Sträßengel

Sommerferien 2005



7. Juli 2005
Brand Klinik Judendorf



11. Juli 2005
Wirtschaftsgebäudebrand am Plesch



26. Juli 2005
Hochwasser in Hitzendorf

Woche	26	27	28	29	30
Montag		4	11	18	25
Dienstag		5	12	19	26
Mittwoch		6	13	20	27
Donnerstag		7	14	21	28
Freitag	1	8	15	22	29
Samstag	2	9	16	23	30
Sonntag	3	10	17	24	31

Juli 2005

	33	34	35	
Donnerstag	4	11	18	25
Freitag	5	12	19	26
Samstag	6	13	20	27
Sonntag	7	14	21	28

August 2005



30. Juli 2005
Wirtschaftsgebäudebrand in Tallak



21. August 2005
Hochwasser

Bezirkssalarm

Der Kommandant

Sehr geehrte Bevölkerung !

Allmählich werden die Tage wieder kürzer und in ein paar Wochen ist es soweit, dass Kinderaugen leuchten und Tage später prostern wir uns auf ein Gutes neues Jahr zu.

Eigentlich es ist recht still geworden. All die Hektik, die uns in diesem Jahr bei der Feuerwehr begleitete, ist vergessen.

Zur Erinnerung, wir hatten im „**Regensommer 05**“ Niederschlagsmengen, wie wir sie nur aus anderen Gebieten unserer Erde kennen und daher Einsätze am laufenden Band.

Vergleicht man die Zahlen mit denen des Vorjahres, so stehen 42 Einsätze aus dem Vorjahr 90 Einsätze in den ersten zehn Monaten dieses Jahres gegenüber.

Dies bedeutet eine **Steigerung von 114%**. Dabei gab es so viele **große Einsätze** wie schon lange Jahre nicht mehr. Bedenken Sie nun, dass diese **Einsätze von Freiwilligen zu jeder Tageszeit unentgeltlich** geleistet werden!

Zurückkommend auf das **Hochwasser**, bei welchem ein **großer Teil unserer Gemeinde betroffen** gewesen ist, möchte ich anmerken, dass es vereinzelt zu Meinungsverschiedenheiten wegen **langer Wartezeiten** gekommen ist. Aufgrund der **Größe des Schadensereignisses war es nicht immer möglich, sofort zu helfen** und es mussten verschieden Prioritäten gesetzt werden. Wir haben sicherlich **alles Menschenmögliche unternommen**, um den Schaden so gering als möglich zu halten (siehe Bericht im Blattinneren).

Wenn jetzt auch noch jene Mitbewohner, welche ihre Oberflächenwässer entgegen den gesetzlichen Bestimmungen über den Fäkalienkanal entsorgen, dies unterlassen würden, könnten die Bewohner in der Ringsiedlung mit weit weniger Angst leben und müssten sich nicht bei jedem größeren Regen fürchten, dass Kanaldeckel gehoben und Keller überschwemmt werden.

Nicht nur in unseren Reihen ist Mitmenschlichkeit gefragt, sondern im ganzen Gemeindegebiet!

Um aber überhaupt helfen zu können bedarf es viel an Ausbildung, Übung und finanzieller Mittel.

Dabei ist das Engagement jedes einzelnen gefragt und **ohne die finanzielle Unterstützung der Gemeinde wäre der technische Standard unserer Ausrüstung nicht aufrecht zu halten**.

Sie daheim bekommen unsere Arbeit nur dann mit, wenn sie die Sirene hören oder vielleicht an einem Einsatzort vorbeikommen.

Die meisten Stunden verbringen wir aber damit, uns auf genau jene Einsätze vorzubereiten und die uns zur Verfügung gestellte Gerätschaft zu beüben und uns damit vertraut zu machen. Einen wesentlichen Teil der übrigen Zeit verbringen wir mit der Abhaltung von Veranstaltungen, Sammeltätigkeit und vorbeugenden Brandschutz.

Genau in diesen Tagen werden Sie unsere Kameraden wieder aufsuchen und um ihre **finanzielle Unterstützung bitten**. Mit der **Hoffnung** dass sie so wie in den Vorjahren uns die **Türen nicht verschließen**, werden wir **mit dem Erlös wieder Ausrüstung anschaffen** um ihnen im Notfall noch besser helfen zu können.

Ein großes Bedürfnis ist es mir, mich bei allen Kameraden und deren Familienangehörigen für deren entgegengebrachte Hilfe und ihr Verständnis zu bedanken.

Ohne unsere Frauen, Lebenspartnerinnen und Kinder gäbe es viele Veranstaltungen, kameradschaftliche Aktionen aber auch die Unterstützung bei diversen Einsätzen nicht.

Abschließend möchte ich Ihnen allen eine besinnliche Adventzeit, sowie für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage alles Gute und viel Erfolg im Jahr 2006 wünschen!



Feuerwehrkommandant Gerhard Sampt kann bis Oktober, gegenüber dem Vorjahr, auf eine Zunahme bei den Einsätzen um 114% verweisen.



HBI Gerhard Sampt

Einsatzberichte

Mehrmals im Jahr rückt die Feuerwehr Judendorf-Straßengel wegen Brandmeldeanlagen (BMA)-Alarmen zur Klinik, aber auch zu anderen Objekten im Ort, aus. Bis zum Brand in der Klinik handelte es sich stets um Täuschungs- oder Fehlalarme. Die Palette reicht von Täuschungsalarmen, verursacht durch Staub (Montage- und Reinigungsarbeiten) oder Dampf (Küche), bis hin zu Fehlfunktionen einzelner Melder.

Seit der Inbetriebnahme der Klinik im Oktober 2002 war ein Ausrücken dort hin nach BMA-Alarmen in 14 Fällen notwendig, ohne eingreifen zu müssen.

Jeder BMA-Alarm wird wie ein realer Brandalarm gehandelt, bis das Gegenteil belegt wird.

brand in der klinik judendorf

Die FF Judendorf-Straßengel wurde am 7. Juli 2005 um 8. 44 Uhr abermals zu einem BMA-Alarm gerufen.

Bereits bei der Anfahrt kam von der Bezirksalarmzentrale "Florian Graz-Umgebung" die Bestätigung über einen Brand im Elektro-Hauptverteiler der Klinik.

Daher alarmierte Einsatzleiter, Feuerwehrkommandant Sampt, lt. Alarmplan Kräfte aus Gratwein und Gratkorn nach.



Für das kurz zuvor in Dienst gestellte Mannschaftstransportfahrzeug war dieser Einsatz die Feuerprobe.

Zusatzeinrichtungen, wie ein klappbarer Kartentisch haben sich bereits beim ersten Einsatz bewährt.

Am Einsatzort schlug dem Feuerwehroffizier dichter Rauch aus dem Trakt, welcher den E-Verteiler birgt, entgegen. Zu diesem Zeitpunkt musste vom Einsatzleiter ein Ausbreiten der Gefahr angenommen und eine Räumung des Gebäudetraktes in Erwägung gezogen werden.

Daher wurde die Alarmstufe 2 für den Löschzug des Abschnittes 6⁽¹⁾ im Bezirk gegeben.

Während sich somit insgesamt zwölf Feuerwehren auf den Weg zum Brandobjekt begaben, wurde von unseren Feuerwehrmännern unter schwerem Atemschutz ein Innenangriff vorgetragen. Der Angriffstrupp ging sehr bedächtig vor und verursachte durch gezieltes Einsetzen der Löschmittel einen raschen Löscherfolg.



unten: Druckbelüfter machen das Objekt rauchfrei.



oben: der beschädigte E-Verteiler

Obwohl der Brand rasch niedergeschlagen werden konnte, war es durch die starke Rauchentwicklung in weiterer Folge erforderlich, zwei zusätzliche Atemschutztrupps der Feuerwehren Gratwein und Gratkorn für Sicherungstätigkeiten einzusetzen und fünf Druckbelüftungsgeräte in Stellung zu bringen.

Die Aufgabenverteilung bei Großereignissen wurde in unzähligen Übungen geprobt und erfolgte bei diesem Ernstfall zur vollsten Zufriedenheit.

Die FF Judendorf-Straßengel errichtete mit dem neuen Mannschaftstransportfahrzeug eine Einsatzleitstelle, die BtF Sappi führte den Sammelplatz der Atemschutzgeräteträger.

Insgesamt wurden 91 Feuerwehrmänner mit 21 Fahrzeugen eingesetzt.

Das Rote Kreuz Gratkorn stand mit sechs Mann unter der ärztlichen Leitung unseres Feuerwehrarztes OMR Dr. Heribert Lischnig zur Verfügung.

Die Sektorstreifen der Polizeiinspektion Gratwein errichteten eine Umleitung, die für den Betrieb am Einsatzort eine wesentliche Erleichterung darstellte.

Brandermittlung, Kripo und ein Sachverständiger nahmen noch während dem Brandeinsatz die Brandursachenermittlung auf.



Feuerwehren des Abschnittes 6⁽¹⁾: FF Berndorf, FF Eisbach-Rein, FF Gratwein, FF Gratkorn-Markt, FF Hitzendorf, FF Judendorf-Straßengel, FF Stättegg, FF Steinberg-Rohrbach, FF Stiwill, FF St.Oswald/Plankenwarth, FF St. Pankrazen/Gschnaidt, BtF Sappi Gratkorn

Einsatzberichte

In der Vergangenheit standen Abschnittsalarme nicht gerade an der Tagesordnung. Rückblickend hatten wir in den Jahren zuvor den letzten Abschnittsalarm beim Waldbrand am Eggenberg in Gratkorn im Jahr 2001. Die Feuerwehren des gesamten Bezirkes wurden im Jahr 1999 beim Brand in der Firma Zuser in Marsch gesetzt.

Nach dem Waldbrand in Gratkorn wurde eine neue Ausrück-Richtlinie ausgearbeitet, in welcher Feuerwehren mit einzelnen Fahrzeugen und Gerätschaften in Löschzügen und Technische Hilfeleistungszügen verbunden wurden.

Mit dem Brandeinsatz in der Klinik Judendorf, wurde eine Lawine an Großeinsätzen im heurigen Sommer los getreten.

weitere abschnittsalarme



Das Wirtschaftsgebäude wurde ein Raub der Flammen, das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Am 11. Juli 2005 zog eines der vielen heftigen Gewitter in diesem Jahr über unsere Region.

Gegen 15.45 Uhr schlug ein Blitz in ein Wirtschaftsgebäude am Plesch ein und setzte das Objekt sofort in Brand.

Der Einsatzleiter der zuständigen Feuerwehr Eisbach-Rein hat aufgrund der abgeschiedenen Lage des Einsatzortes und des damit verbundenen Wassermangels den Tanklöschzug Nord⁽²⁾ des Bezirkes Graz-Umgebung angefordert und somit den zweiten Abschnittsalarm binnen weniger Tage angeordnet.

88 Mann standen mit 22 Feuerwehrfahrzeugen im Löscheinsatz. Von den Tanklöschfahrzeugen wurden im Pendelverkehr 78.000 lit. Löschwasser zum Brand gebracht.



Am 26. Juli 2005 verursachten heftiger Regenfälle zahlreiche Überschwemmungen im Raum Graz und Umgebung. Besonders die FF Hitzendorf war mit katastrophalen Überschwemmungen konfrontiert.

Gegen 20.30 Uhr wurde der Technische Zug unseres Abschnittes (Abschnittsalarm Nr. 3) alarmiert, um die Feuerwehrkameraden aus Hitzendorf zu unterstützen. 134 Mann standen hier mit 20 Fahrzeugen im Einsatz.

Die FF Judendorf-Straßengel stand mit zwei Fahrzeugen im Hilfeinsatz.

Den Kraftfahrern der Feuerwehr-LKWs wurde bei der Anfahrt in das Einsatzgebiet alles, bisher auch ungeahnte, fahrerische Können abverlangt, denn befestigte Straßen waren kaum mehr befahrbar. In einigen Garagen sind den Feuerwehrmännern Autos entgegen geschwommen (wir durften bereits im Gemeindespiegel berichten).

Die FF Steinberg-Rohrbach und die BF Graz erhielt Unterstützung von den Feuerwehren des Abschnittes 2 aus Graz-Umgebung (Bereich St. Radegund) und aus dem Bezirk Hartberg.



Das Rüsthaus in Hitzendorf stand 30 cm unter Wasser. Die Feuerwehren des Abschnitt 6 standen in Hitzendorf, Attendorf und Mantscha im Katastrophenhilfsdienst.

Der neue Mannschaftsbus wurde auch in Hitzendorf zum Einsatz gebracht.



Tanklöschzug Nord des Bezirkes Graz-Umgebung⁽²⁾:

Wiederum die Feuerwehren unseres Abschnittes werden bei Einsätzen im Bezirk aber auch darüber hinaus, bei denen Wassermangel herrscht, zusammengezogen. Mittels Pendelverkehr transportieren die Tanklöschfahrzeuge (TLF) das Löschwasser zum Einsatzort. Die eingeteilten TLF bringen in der ersten Phase 22.000 lit. Löschwasser.

Einsatzberichte

In der Nacht des 30. Juli 2005 entluden sich wieder Blitze und schwere Regenwolken über unserer Region. Einer der bedrohlichen Blitze hat ein Wirtschaftsgebäude in Tallak getroffen und in Brand gesetzt.

Die zuständige Feuerwehr Eisbach-Rein hat nach der Alarmierung umgehend Abschnittsalarm ausgelöst, da das Brandobjekt nicht ausreichend mit Löschwasser versorgt ist. Dies bedeutete erneut einen Großeinsatz der zwölf Wehren.

Dramatisch wurde die Situation, da im Gebäude noch neun Stiere eingeschlossen waren. Der Zugang war aber durch brennende Gebäudeteile versperrt.

Nach dem Freimachen des Fluchtweges wurden die Rinder von Atemschutztrupps aus dem Gefahrenbereich gebracht und auf Anhänger von anderen Landwirten verladen.

Umstehende Heuballen gerieten durch abplatzenden Dachziegel in Brand und mussten mittels Traktor entfernt werden.

Das Wirtschaftsgebäude konnte nicht gerettet werden aber das angrenzende Wohnhaus wurde durch den Einsatz der Feuerwehren geschützt und blieb daher unbeschadet.

Eine Einheit von 133 Mann mit 21 Feuerwehrfahrzeugen aus dem Abschnitt 6 kämpfte gegen den Großbrand.

Während wir beim Brandeinsatz in Rein mit zu wenig Wasser zu kämpfen hatten, verursachte Starkregen Überschwemmungen in Friesach-Wörth.

Der Regen setzte unzählige Anwesen und Verkehrsverbindungen unter Wasser. Hier wurde der Teilabschnitt 1A (Frohnleiten) mit 87 Mann und 14 Wagen in Marsch gesetzt, um gegen das Hochwasser anzukämpfen.



Das brennende Wirtschaftsgebäude wurde beinahe tödliche Falle für neun Stiere. Feuerwehrmänner führten mit Tierärztin und Landwirten die Rinder zum Transportanhänger.



Bild oben:
Auswärtige Feuerwehrkräfte bei Pumparbeiten in der Goethestraße.

Bild unten:
Gelebte Nachbarschaftshilfe in der Rötzbach-siedlung beim Füllen von Sandsäcken.

Dauerregen erforderte Einsatz der 70 Feuerwehren im Bezirk und weiterer aus Voitsberg und Hartberg in Gratkorn, Steinberg-Rohrbach und Graz. Der anhaltende Regen verursachte gegen Mittag des 21. August Auspump- und Sicherungseinsätze in unserer Marktgemeinde, nachdem vorerst der Rötzbach entlang der Plankenwartherstraße über die Ufer getreten war. Später dehnte sich das Einsatzgebiet auf die gesamte Marktgemeinde aus. Augenblicke nach der Alarmierung im Ort wurde heuer der fünfte Abschnittsalarm ausgelöst, da in Steinberg-Rohrbach und Thal erneut schwere Überschwemmungen zu beklagen waren.

Wegen der großen Anzahl an Einsatzadressen in Judendorf-Straßengel, wurde von der Einsatzleitung acht „fremde“ Feuerwehren aus dem Bezirk zur Hilfeleistung gebeten. Die auswärtigen Wehren mußten aber bald wieder in ihre Gemeinden heimkehren, um dort Hochwassereinsätze zu leisten. Dadurch war die Kapazitätsgrenze rasch überschritten und mehrstündige Wartezeiten für Betroffene waren die Folge.

Am 22. August mußte mit einem Übertreten der Mur an einigen Stellen gerechnet werden. Zur Sicherung wurden Sandsäcke mit sechs Tonnen Sand befüllt und verlegt.

Erst gegen 20.00 Uhr des 22. August wurde von der letzten Einsatzadresse abgerückt und die Fahrzeuge für weitere Hilfeleistungen einsatzbereit gemacht.

Die Regenfront bewegte sich in ihrem Verlauf weiter in die westlichen Bundesländer und vernichtete dort zahlreiche Existenzen.

Übung Klinik Judendorf



“Brand in der Klinik Judendorf im Haupthaus, 2. Stock; Personen sind eingeschlossen...”

... dieser Übungs-Einsatzbefehl erging nach Sirenenalarm am 23. September um 15.06 Uhr an die zuständige Feuerwehr Judendorf-Straßengel.

räumungsübung in der klinik judendorf

Im 2. Obergeschoss der REHA-Klinik Judendorf kam es zu einem fiktiven Brand.

Durch die explosionsartige Ausbreitung des Brandes wurden zwei Bedienstete verletzt, ein Trakt war vollständig verraucht.

Patienten mussten mit Leitern und einer Hubrettungsbühne von den Balkonen gerettet werden, da der Gang des Traktes aufgrund der Verqualmung nicht passierbar war.

Das Rote Kreuz versorgte die Verletzten nach der Rettung durch die Atemschutztruppe der Feuerwehr.

Das Pflegepersonal empfing die unverletzten Klinikgäste, die von den Balkonen gerettet wurden und brachte diese zur festgelegten Sammelstelle.

Bürgermeister Harald Mülle und der ärztliche Leiter der Klinik, Prim. Dr. Peter Grieshofer, haben sich vom Verlauf der Räumungsübung ein positives Bild machen können.

In der Schlussbesprechung unterstrich Primar Dr. Grieshofer den hohen Stellenwert der Übung für die Sicherheit in der Klinik.

Eingesetzte Kräfte:

FF Judendorf-Straßengel, FF Gratwein, FF Eisbach-Rein, FF Gratkorn, FBtF Sappi, FF St.Oswald/Plankenwarth, 55 Mann mit acht Fahrzeugen;

Rotes Kreuz Gratkorn, 1 Fahrzeug und zwei Mann, Polizeiinspektion Gratwein mit zwei Mann, 1 Dame vom Kriseninterventionsteam (KIT) des Landes Steiermark



TEAMWORK

Bild 1: Ankunft bei vollem Klinikbetrieb

Bild 2: Gerettete Pflegerin wird von Feuerwehr und Pflegepersonal zum Verletztensammelplatz getragen

Bild 3: Verletzter Pfleger wird von Teleskopbühne der BtF Sappi vom 2. OG gerettet und dem RK übergeben

Bild 4: Vorgehen mit Atemschutz in den verrauchten Trakt

Übung Klinik Judendorf

In diesem Fall konnten bei der Übung Erkenntnisse aus dem Brand, der mehr als zwei Monate vorher in einem Elektroverteiler ausgebrochen ist, umgesetzt werden.

Für die Vorbereitung verwendete die Feuerwehr Judendorf drei vorangehende Übungseinheiten.

Eine diente zur Begehung des Gebäudes, um die Lage von Feuerlöscheinrichtungen geistig zu festigen und Gedanken zwischen Klinik und Feuerwehr auszutauschen.

In der darauffolgenden Übung wurde auf mögliche Szenarien, wie das Retten von Personen über eine Leiter trainiert oder Varianten von Löschangriffen durchgespielt.

In der letzten Vorbereitungseinheit wurde mit Planspielen die Aufstellung der Kräfte geprobt und taktische Varianten zu Menschenrettung und Löschangriff besprochen.



Fotos: JFM Cornelia Sampt



Bild 5: Menschenrettung vom 2. OG mit der Teleskopbühne der BtF Sappi

Bild 6: gegenüberliegend wurden die Personen über die Leiter von den Balkonen gerettet

Bild 7: Einsatzleiter Sampt, Gruppeninspektor Khom, Abschnittsfeuerwehrkommandant Mitteregger, Stab: Konrad (Judendorf), Grill (Gratwein), Petz (Sappi)

Übungsschwerpunkte im Herbstsemester

Nach der Schwerpunktübung in der Klinik Judendorf folgten im Herbst weitere Schwerpunkte auf den Sektoren Pumpen, Erste Hilfe, Winden und Hebewerkzeuge, sowie Atemschutz.

Wie Sie sehen, werden einzelne Sparten als Schwerpunkte herangezogen. Erst gibt es aufbauende Module zum Erlernen und Festigen, abschließend werden die angeeigneten Fertigkeiten in einer Übung umgesetzt.

LUST AUF MITARBEIT BEI DER FEUERWEHR?

ERLEBE MIT UNS
DIE FASZINATION
FEUERWEHR!

SPRITZENBLÄTTL

BRANDMEISTER KONRAD VON A - Z

Gedanken, Gefühle und Verbindungen zu ihm vorgegeben Begriffen

Bernhard Konrad ist seit 1992 Mitglied der FF Judendorf-Straßengel.

Seit seiner Zugehörigkeit ist er ein eifriger Feuerwehrmann und stets bemüht, seine Kenntnisse auf dem Feuerwehrsektor zu erweitern. Zahlreiche Stunden wendet er dafür auf und hat durch sein Engagement den Feuerwehrkommandanten überzeugt, ihn schon in jungen Jahren zum Zugskommandanten zu ernennen.

Achterbahn:

Wie im Leben, ein Auf und Ab!

Bewerbsrichtlinien:

Müssen sein, um jeden gleich zu behandeln!

China:

Ist für mich ein großes, unbeschreibbares Land!

Diskotheek:

Gehe ich ab und zu gerne!

Ernstfall:

Kann jederzeit auf uns Einsatzkräfte zu kommen!

Fahrtraining:

Habe ich mehrere Male absolviert, um auf viele Gefahren im Straßenverkehr vorbereitet zu sein.

Gastgarten:

Damit verbinde ich gemütliches Zusammensitzen mit Freunden.



DJ BeeKay legt Platten auf und entspannt sich im Gastgarten mit Freunden bei einem Gespräch.

Helden:

Richtige Helden werden leider nie erkannt!

Internet:

Für mich ein wichtiger Bestandteil meines Lebens!

Jugendschutz:

Wird leider zu wenig eingehalten und kontrolliert!

Kameradschaft:

Ein Grund für mich, Feuerwehrmann zu sein.



Brandmeister Konrad, Nachkomme des 1. Feuerwehrkommandanten, Josef Materleitner.

Leitfaden:

Es ist gut eine Linie zu haben und wenn man diesen einhalten kann.

Materleitner:

Gründer unserer Feuerwehr und mein Urururgroßvater.

Notfallplan:

Erstellt bevor ein Unglück eintritt, kann er Leben retten.

Orchidee:

Eine Blume, die viele Geheimnisse verbirgt.

Präsenz:

Als Feuerwehrmann zählt man auf meine Anwesenheit.

Quasselstrippe:

Ich mache am Telefon hauptsächlich Treffen aus, bevor ich zu lange telefoniere.

Reparatur:

Hatte ich erst letztens beim Auto.

Sport:

Leider kommt dieser immer zu kurz.

Torte:

Ich liebe Puddingtorte.

Umbauarbeiten:

Werden gerade beim Haus durchgeführt!

Verpflichtung:

Ist für mich der ehrenamtliche Dienst bei der Feuerwehr!



Hat als scheidender Jugendwart aus den Kids reife Feuerwehrmänner herangezogen.

Webmaster:

Ich betreibe nebenbei als Hobby die Feuerwehrhomepage.

Der Werkmeister ist Leiter der Sicherheit in einem großem Kaufhaus in Graz.



X-Achse:

Gegenstück zur Y-Achse.

Yorkshire Terrier:

Eine sehr süße Hunderasse.

Zeit:

Zeit zu haben ist überaus wichtig.

FF Allerlei

Erheblichen Schwund erfährt die FF Judendorf-Straßengel im heurigen Jahr bei der Feuerwehrjugend. Thomas Mandl, Achim Zederbauer und Stefan Tauschmann haben ihren Dienst bei der Feuerwehrjugend beendet. Mit dem Vollenden des 16. Lebensjahres sind sie in die Reihen der aktiven Feuerwehrmänner eingetreten.



Von Jugendwart Bernhard Konrad und seinem Stellvertreter Robert Pertzl bestens auf den Aktivstand vorbereitet, hat die "Kampfmannschaft" die drei jungen Männer gleich standesgemäß aufgenommen.

Ab sofort wartet der harte Übungsdienst und Einsätze zu jeder Tageszeit und Wetterlage auf die drei Jungs.

Bei den Hochwassereinsätzen im heurigen Sommer haben sie bereits mit vollem Engagement gegen die Naturgewalten gekämpft.

Thomas Mandl, Stefan Tauschmann und Achim Zederbauer haben die Feuerwehrjugend verlassen und sind jetzt aktive Feuerwehrmänner.

Der erste Einsatz ist ein Erlebnis, woran man sich immer erinnert. Bei Stefan Tauschmann waren es gleich eine Vielzahl an Einsätzen beim Hochwasser in Judendorf-Straßengel. Seine Schilderung können Sie hier nachlesen:

Vor genau vier Jahren begann meine Feuerwehrkarriere. Im Alter von zwölf Jahren trat ich der Feuerwehrjugend bei. Ich lernte viele neue Freunde kennen, mit denen ich auch in meiner Freizeit viel unterwegs bin.

Die vielen Aktivitäten wie: das Jugendlager, Übungen, Fahrten mit dem Einsatzfahrzeugen, Leistungsbewerbe, Kinobesuche, uvm. machten die Feuerwehr zu einem unverzichtbaren Hobby in meinem Leben.

Unsere Jugendbetreuer verstanden es, uns vieles über die Feuerwehr beizubringen, und uns mit Späßeinlagen aufs Neue zu motivieren.

In den letzten zwei Jahren in der Feuerwehrjugend wurde ich zum Gruppenkommandanten ernannt. Das war für mich eine ehrenvolle Aufgabe, die auch mit Höhen und Tiefen verbunden war, denn als Ranghöchster empfang ich nicht nur Lob, sondern mußte auch Kritik einstecken können.

Als Jungfeuerwehrmann erreichte ich das Wissenstestabzeichen in Bronze, Silber, und Gold, das Jugendleistungsabzeichen in Bronze, sowie die Jugendsportnadel in Silber.

Das letzte Jahr im Stand der Feuerwehrjugend, diente der Vorbereitung für den aktiven Feuerwehrdienst.

So absolvierte ich die Grundausbildung an der Feuerweherschule in Lebring, bei der ich sehr viel dazugelernt habe.

Aufregend war der Tag, an dem ich meine eigene Einsatzuniform bekam.



Die Vorbereitung bei der Feuerwehrjugend brachte tadellos ausgebildete Feuerwehrmänner hervor.

Meine ersten Einsatzerfahrungen hatte ich bei dem Hochwasser in Judendorf-Straßengel im August.

Auf dem Weg zum Einsatzort hatte ich ein gemischtes Gefühl aus Angst und Aufregung im Bauch:

Habe ich alles mit? Sitzt die Uniform richtig? Werde ich alles richtig machen? Was erwartet mich am Einsatzort?

Als wir am Einsatzort angekommen waren, war die Aufregung fort und ich wusste, was zu tun war.

Das schönste nach dem Einsatz waren die dankbaren Gesichter der in Not geratenen Menschen, denen ich helfen durfte.

Bei den letzten Hochwassereinsätzen blieb kaum Zeit, für unser Archiv Fotos zu sammeln. Daher bittet die Feuerwehr Judendorf-Straßengel Sie, geschätzte Bevölkerung darum, uns Fotos von den letzten Hochwassereinsätzen zur Verfügung zu stellen. Vielleicht haben Sie in ihrer Familienchronik auch andere alte Fotos hinterlegt, bei denen die FF Judendorf-Straßengel bei Einsätzen, Übungen oder Aufmärschen zu sehen ist und würden uns diese gerne zukommen lassen.

Bitte an roman.hussnigg@feuerwehr-judendorf.org e-mailen oder unter 0664/5058239 anrufen.

FF Allerlei

Hochzeit unseres Rainer Pongratz



Das Brautpaar im Kreise der Feuerwehrkameraden.

Nach dem Erfüllen der Aufgaben beim Absperren wurde die Aufnahmeprüfung von Karin als "Feuerwehfrau" tadellos bewältigt

Unser Feuerwehrkamerad, Kassier Ing. Rainer Pongratz und Karin Wizsy traten am 28. Mai 2005 vor den Traualtar, um sich das „Ja-Wort“ zu geben. Das Wetter entwickelte sich entsprechend dem Wesen des Brautpaares - freundlich, sonnig und voll Wärme.

Unter dieser wunderbaren Voraussetzung wurde dem Brautpaar zuerst am Standesamt, später in unserer Muttergotteskirche zu Maria Strassengel das Ehegelübde abgenommen und die Trauringe ausgetauscht.

Nach der kirchlichen Trauung standen die Feuerwehrkameraden für das frisch vermählte Ehepaar Pongratz Spalier. Feuerwehrkommandant Sampt überbrachte die besten Wünsche und nahm zugleich, sozusagen hoch-offiziell, die frisch angetraute, Karin Pongratz in unsere große „Feuerwehrfamilie“ auf.

Jubilare der FF Judendorf-Straßengel

Gerald Huber feierte seinen Fünfziger

Am 15. Mai 1955, dem Tag der Staatsvertragsunterzeichnung, erblickte Maschinenmeister, Gerald Huber das Licht der Welt.

Das Kommando und einige Feuerwehrkameraden nahmen dieses „historische“ Ereignis zum Anlaß und rückten aus, um ihm zum fünfzigsten Geburtstag zu gratulieren.

Gerald Huber umgeben vom Kommando



Wolfgang Gries feierte Sechziger

Am 24. Oktober 2005 vollendete unser weit über die Judendorfer Grenzen hinaus bekannte Wolfgang Gries seinen sechzigsten Geburtstag.

„Walter“, wie er von vielen genannt wird, ließ sich nicht lumpen und lud Verwandte, Bekannte und seine Feuerwehrkameraden, denen er als Kommandant einmal vorstand, zu seiner Feier ein.

Die Feuerwehr überreichte ihrem „Tutti“ ein Präsent mit den Besten Wünschen.



Feuerwehrkurat Pater Paulus und Wolfgang Gries, zwei jubilierende Feuerwehrmänner

Feuerwehrkurat Pater Paulus feierte Siebzigster

Bayrisch-Steirisch, wie vor zehn Jahren fand die Feier zum siebenzigsten Geburtstag unseres Pater Paulus im Beisein der Feuerwehrkameraden aus Judendorf-Straßengel und bayrischer Freunde im Rüsthaus statt.

Nichtsahnend haben sich für den Jubilar seine Freunde aus Fürstenstein und seine Feuerwehrkameraden zu einer Feier verabredet, um ihren "Lorenz" Baumann hochleben zu lassen.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Kommando
Freiwillige Feuerwehr Judendorf-Straßengel,
Schulstrasse 39,
8111 Judendorf-Straßengel

Druck- und Satzfehler vorbehalten

Gestaltung/Layout/Texte: HBI Gerhard Sampt, BM Bernhard Konrad, LM Roman Hußnigg, JFM Stefan Tauschmann

Druck: JA Graz-Karlau

Du bist Teil unserer Zukunft!

Rund 700 Freiwillige Feuerwehren stehen in unserem Land täglich im Einsatz. Das sind 49.500 Menschen, die sich bereit erklären, „freiwillig“ Ihre Dienste für die Bevölkerung der Steiermark und darüber hinaus anzubieten.

Die Organisationen des Rettungswesen hat viele Facetten. Wir bemühen uns, schnell und unbürokratisch den Dingen zu wehren. Wir arbeiten menschlich und technologisch, sind Kopf- wie Handwerksarbeiter. **“Einer für Alle - Alle für Einen!”**, das Leitwort aus der Vergangenheit, hat seinen geistigen Inhalt bis heute bewahrt, ja erweitert.

Für viele Menschen unter uns, ist Drecksarbeit undenkbar!
Für uns jedoch ist **Drecksarbeit Ehrensache!**

Die Kinoleinwand gaukelt einen heldenhaften Traumjob vor. Die Wahrheit sieht anders aus. Die Tücken des Objekts, die ständige Bereitschaft, das Ohr am heißen Draht, die Wechselbilder der Gefühle sind die Realität der Feuerwehr. Wir arbeiten grundsätzlich nur im Team, werden durchnässt, verschmutzt, sehen Giften aller Art ins Auge, sind den launenhaften Elementen ausgesetzt und müssen Arbeiten verrichten, die kaum auf einer Hitliste stehen.

Der Ernstfall mit seinen Erscheinungsbildern muss in Kleinarbeit erlernt werden. Die Feuerwehrtätigkeit ist ständig im Lernprozess, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Freiwillige Feuerwehr Judendorf-Straßengel hat ein umfangreiches Jahresprogramm für die Ausbildung in den vielschichtigen Sparten, um die potentiellen Gefahren zu beherrschen.

Zugegeben, wir sind ein spezielles Völklein, bewegen uns auf einer illustren Bühne, sind dem Blick der Öffentlichkeit ausgesetzt, unterstehen Hierarchien, wie gewissen Berufsritualen. Teamarbeit, Flexibilität, Technologie und die Stärke der Gemeinsamkeit begünstigen jedoch die optimale Erfüllung von kniffligen Rettungs- und Hilfsaufgaben, ganz im Sinne des Bevölkerungsschutzes.

Von der Welt beneidet. Das Österreichische Feuerwehrsystem ist auf der Welt unerreicht.

Österreich steht mit 30,7 aktiven Feuerwehrleuten pro 1.000 Einwohner an der europäischen Spitze. Hinter uns folgt Luxemburg mit 16,1 und Deutschland mit 13,8 aktiven Feuerwehrleuten.

Kein Land auf dem Globus verfügt über ein derartiges Netz der Sicherheit, gestützt von ehrenamtlichem Gedankengut.

Die Freiwillige Feuerwehr Judendorf-Strassengel braucht Sie/Dich!

In unserem Ort, bestückt mit über 5.000 Einwohnern, kommen wir auf neun Feuerwehrleute je 1.000 Einwohner! Heute sind wir eine Hand voll Idealisten. *Nur mit Ihrer/Deiner Hilfe können wir in Zukunft gemeinsam als Heer Unwetter, Brände, technische Einsätze etc. bekämpfen.*

Darum Bitten wir Sie/Dich, der Feuerwehr Judendorf-Straßengel bei zu treten!

Besteht das Interesse, sich künftig in der Gemeinschaft der Feuerwehr Judendorf-Straßengel ehrenamtlich für die Sicherheit Ihrer Mitmenschen einzusetzen?

Wir freuen uns auf Verstärkung!

Was wir bieten:

- eine spannende, abwechslungsreiche Tätigkeit, die Sinn macht
- Arbeiten in einem engagierten Team
- Umgang mit moderner Technik und Fahrzeugen
- Aus- und Weiterbildung
- die Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen
- tolle Kameradschaft und vielleicht neue Freunde

Was wir erwarten:

- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- Regelmäßige Teilnahme an Übungs- und Ausbildungsdiensten
- körperliche und geistige Unversehrtheit
- physische und psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Bereitschaft zum Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit

Bernhard Konrad
Brandmeister

Service für die Bevölkerung:

FEUERLÖSCHER PRÜFAKTION

DER FF JUDENDORF-STRABENGE



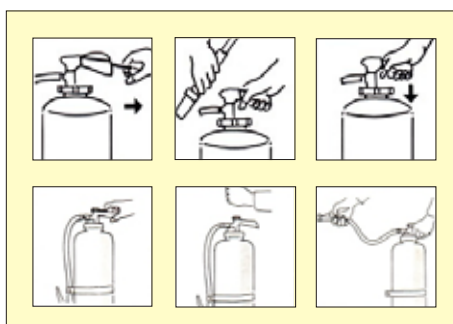
**Freitag, 25. November 2005 von 13 - 18 Uhr
Samstag, 26. November 2005 von 8 - 12 Uhr
Ort: Feuerwehrrüsthaus in der Schulstraße 39**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

**FEUERSCHUTZ
WALTER JARITZ**

8344 BAD GLEICHENBERG, WALDSBERG 69
AUTOTEL (0664) 1020810
PRIVAT-TEL (03135) 56703, FAX (03135) 56704

BERATUNG - PRÜFPLAKETTE FÜR FEUERLÖSCHER - LÖSCHER ZU AKTIONSPREISEN



Lernen Sie in Ruhe
die Handhabung
Ihres Feuerlöschers!



Machen Sie sich
auch im Hotel Ihres
Urlaubsdomizil mit
dem Standort der
Feuerlöschgeräte
vertraut!

Feuerlöscher im
Fernen Osten

handhabung der feuerlöschers

Checkliste:

- Feuerlöscher ist vorgeschrieben aufgehängt und leicht zugänglich
- Sicherung des Feuerlöschers ist eine Plastiksicherung oder ein Metallsplint
- Öffnen der Treibgaspatrone durch Schlagknopf oder Schraubventil
- Löschmittelaustritt durch Düse oder über Löschmittelschlauch
- Letzte Überprüfung des Feuerlöschers längstens vor zwei Jahren!

SPRITZENBLÄTTL

FF Allerlei

So verhindert man Christbaumbrände!

In der Advent- und Weihnachtszeit ist die Zahl der Wohnungsbrände stark ansteigend. Ihre **Feuerwehr** gibt Ihnen Tipps, wie Sie derartige Brände verhindern können.

Christbaum nur in kühlen und möglichst nicht geheizten Räumen bis zur Aufstellung aufbewahren. Damit die Bäume länger frisch bleiben, am besten bis zur Aufstellung in einen mit Wasser gefüllten Behälter stellen.

Aufstellung:

Nur kipp- und standsichere Vorrichtungen (Christbaumständer) verwenden. Bewährt haben sich die im Handel erhältlichen Christbaumständer mit eingebautem Behälter, der mit Wasser gefüllt wird.

Standort:

Christbäume immer so aufstellen, dass im Falle eines Brandes das Verlassen eines Raumes ungehindert möglich ist. Daher nicht unmittelbar neben Türen aufstellen! (Fluchtwegmöglichkeit freihalten!)

Schutzabstände:

Mindestens 50 cm Abstand von brennbaren Vorhängen, Decken und Möbel halten. Die Umgebung des Christbaumes von leicht entzündlichen Gegenständen freihalten.

Christbaumschmuck:

Keine brennbaren Stoffe wie Papier, Watte, Zelluloid und Zellwolle verwenden.

Aufsicht:

Christbäume mit brennenden Kerzen nicht unbeaufsichtigt lassen.

Kinder:

Nie unbeaufsichtigt lassen, wenn die Christbaumkerzen brennen. Zündhölzer und Feuerzeuge sicher versperren, damit Kinder die Kerzen nicht heimlich allein anzünden können.

Kerzen:

Sicher befestigen, die Kerzen von oben nach unten anzünden und von unten nach oben Auslöschten. Kerzen in nicht brennbaren Haltern mit Auffangschale befestigen.

Sternspritzer:

Beim Abbrand beobachten, vor allem die glühenden Restkolben nicht mit brennbaren Gegenständen in Verbindung bringen. Keinesfalls auf dünnen Ästen anbringen.

Dürre Bäume:

Dürre Bäume brennen wie Zunder, der Abbrand erfolgt mit rasanter Geschwindigkeit. Daher keinesfalls mehr die Kerzen anzünden und immer Löschmittel z.B. Eimer mit Wasser in der Nähe bereithalten!

Elektrische Beleuchtung:

Darauf achten, dass Sicherungen, Anschluss und Leitungen den Vorschriften entsprechen.

Für alle Fälle falls es doch passiert:

Das Wichtigste: Klaren Kopf bewahren keine Panik!

Löschversuch: Mit Wasser sofort löschen bzw. den Baum in eine Decke einrollen oder versuchen, ihn beim Fenster hinauszuerwerfen (Achtung bei Hochhäusern! Vorbeigehende Personen, abgestellte Autos etc.)

Erfolgloser Löschversuch: Falls der Brand nicht mehr selbst gelöscht werden kann:

- Raum sofort verlassen!
- Türen zum Brandraum schließen (dämmt die Ausbreitung ein, erstickt unter Umständen das Feuer)
- **Feuerwehr-Notruf 122** alarmieren und die Feuerwehr einweisen!

PS: Feuerwerk:

- Gebrauchsanleitung lesen
- Rakete nie in der Hand halten
- Niemals auf Gebäude oder Personen „zielen“
- Die Verwendung von Feuerwerken im Ortsgebiet ist verboten (gemäß § 4 Abs. 4 Pyrotechnikgesetz)



Gilt auch für den Adventkranz!

FF Allerlei

In den vergangenen Spritzenblattl- und Gemeindespiegelausgaben konnten Sie bemerken, daß wir heuer intensiv um Nachwuchs bei der Feuerwehr werben.

Der "Unwettersommer" hat heuer anstelle Erholung und einer "Auszeit" vom Feuerwehrdienst (die Übungen und Sitzungen werden im Sommer eingestellt) eine Serie an Einsätzen nach Regen und Gewitterstürmen gebracht.

Mit ungebrochenem Einsatzwillen und dem Verzicht auf Erledigung der persönlichen Belange haben wir stunden- und tagelang mit Ihnen Schäden abgewendet, in Grenzen gehalten oder bei der Behebung mitgeholfen.

Dauer und Vielzahl der Ereignisse hat Kraft gekostet, die wir bei unseren Familien, nachdem diese uns entbehren mußten, wiedererlangt haben, um mit neuem Elan die Veranstaltungen im Herbstsemester wieder aufnehmen zu können.

Viele Betriebe, in denen wir Feuerwehrmänner unseren Lebensunterhalt verdienen, dulden die kurzfristigen Urlaube für die Hochwassereinsätze oder drücken ein Auge zu, wenn wir nach durchgearbeiteten Einsatznächten übermüdet an den Arbeitsplatz kommen.

Gerade in den letzten Tagen und Wochen sind wieder vermehrt Beiträge in den Medien aufgetaucht, welche die Belange der ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer mit ihren Problemen an den Dienststellen durchleuchtet haben.

Und gerade auf der anderen Seite haben die vergangenen Hochwasser wieder deutlich gemacht, wie wichtig die Einrichtung der Freiwilligen Feuerwehren mit ihren Helfern wirklich ist und hat vermehrt das Bedürfnis unter den Menschen geweckt, eine Tätigkeit im Freiwilligendienst anzunehmen.

Sollten auch Sie jetzt das Verlangen empfinden, in die Reihen der Feuerwehr Judendorf-Straßengel eintreten zu wollen, können Sie mit dem abgebildeten Anmeldeformular einen ersten Schritt in diese Richtung tun.

Wir hoffen auf zahlreiche und aufrichtige Bewerbungen!

Anmeldeformular für die FF Judendorf-Straßengel

Ich möchte einen Freiwilligendienst bei der Feuerwehr Judendorf-Straßengel leisten.

Daten zu meiner Person:

Vorname: _____ Zuname: _____

Wohnhaft: 8111 Judendorf-Straßengel, _____ Nr. _____

Beschäftigung: _____ bei Firma _____

Geburtstag: _____; erreichbar unter Telefonnr.: _____

Auch per e-mail unter: kdo.022@bfvgu.steiermark.at oder telefonische Kontaktaufnahme unseres Feuerwehrkommandanten HBI Sampt unter 0664/5013807

Anmeldeformular auch unter www.feuerwehr-judendorf.org/Download/Aufnahmeansuchen

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Kommando
Freiwillige Feuerwehr Judendorf-Straßengel,
Schulstrasse 39,
8111 Judendorf-Straßengel

Druck- und Satzfehler vorbehalten

Gestaltung/Layout/Texte: HBI Gerhard Sampt, BM Bernhard
Konrad, LM Roman Hußnigg

Druck: JA Graz-Karlau